

292

Leuna Werke, am 11. September 1941
Dr. We./Nä.

Beschreibung des geplanten Verfahrens für eine Synol-Grossanlage.

Während der Kriegszeit erfordert die Treibstofflage die Produktion von Benzin, vor allen Dingen Dieselöl für Wehrmachtzwecke. Es ist bekannt, dass man diese Produkte aus Kohlenoxyd und Wasserstoff über Eisenkontakt erzeugen kann. Ausser dem in Leuna ausgearbeiteten Verfahren mit Eisenschmelzkontakt (Wk 17) und in wärmeabführenden Öfen, wie in dem Röhren- oder Plattenofen unter Druck, verdienen besonders die in Lu ausgearbeiteten Verfahren der Hochdruckversuche (Dr. Michael) und Oppau (Dr. Duftschmidt) hervorgehoben zu werden. Alle Verfahren arbeiten bei Mitteldruck von etwa 20 - 25 atü.

Wenn man sich mit dem Bau einer solchen Anlage beschäftigt so entsteht natürlich die Frage, wie man die Produktion im Rahmen einer Friedenswirtschaft eingliedern kann. Hier setzt nun als wesentlicher Fortschritt die in Leuna ausgearbeitete Arbeitsweise, das sogenannte Synol-Verfahren ein, das die Reaktion so lenkt, dass sauerstoffreiche Produkte bei der Synthese gebildet werden. Es werden hauptsächlich Alkohole erhalten, die in einer Menge von 50 - 70 % in den einzelnen Fraktionen vertreten sind. Wichtig ist, dass in dem direkten Anfall auch die hochmolekularen Alkohole vorhanden sind und sich der Anteil an Alkohol in den einzelnen nicht verringert, sondern sich sogar noch steigert.

Es ist nun vorgesehen, in den technischen Anlagen, die für den Kriegsfall für Benzin und Dieselöl laufen sollen, nach dem Kriege bzw. so bald wie es wirtschaftlich gerechtfertigt erscheint, Alkohole ~~anzugewinnen~~ in welcher Weise sich nun die beiden Verfahrensgänge unterscheiden, geht aus den beigefügten Schalt-schemata hervor.

Bag Target

3043 - 30/4.02

Anlagen: